

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Friedrich I., König in Preußen.

Francke, August Hermann

Berlin, 05.10.1702

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-15595

1. 262

Da ich nun, Allergnädigster König und Herr
in gütigsten mißtheilte bei dieser jungen Frau
sich, als bei meinem Amte mir anvertraut
Gehorsam zu befehlen, und daher mir auch
andere prätextirte, als daß der Kaiser
Freisalzbriefe in den erst beschriebenen nehmen
lassen, ich ihn davon begehren, und kündigen
sollen, so wurde ich mir Euer Gnade

gefallen lassen, mir für die Kaiserl. Majest.

wegen der jungen Frau, als ob sie die Kaiserl. Majest.

mit Verweisung aller päpstlichen Consequenzen

und mißbilligung mit demselben Kard-

ministerio ~~der Kaiserl. Majest.~~ ^{der Kaiserl. Majest.} zu verordnen,

da mir zu mehrer Verwirrung des Herrn

zu gewinnen, daß seine so langwierige

Verhandlung in der gütigsten Weise, indem

noch ist bei so vielen specificirten, neuen

Amte präjudicirlich zu verhindern,

an für. Kön. May. mein aller mündl.

suchen, ob dergleichen geschehen, wolle

allergnädigst zu verordnen, daß

1) in dergleichen Fällen nicht mehr

die Acta an ~~andere~~ ^{andere} Universi-

täten oder Collegia verwandt werden,

da ratione functionis mea academici

ca. hinfürher derin ^{derin} das gute Ver-

nehmen mit anderen Academiis ge-

spandiert wird.

2) daß diese Briefe nicht für

228.

Jahr 1702. Oct. 5.

Paul Ordina-
rius In-
spector

Heinrich Meißner. allargnädigste Verantwortung auf
seiner weltlichheit gütlich abgeben
wird,

3) daß ferner, wenn sich Klagen über
Gemeinschaft fangens vor sich gegen mich mit
meinen Collegas finden, so. Dr. Breitinger
mit Zugabe eines der freien Räte
oder Consistorial-Räte dazu committir-
et werden, solche dieselben so mög-
lichst wenig abzuhandeln damit nicht
ferner durch Befehl mehrfältig gehandelt
in Vertheilung der Verantwortung auf dem
überprüften Kontroversen, alle
sich unterbreiten und vorfinden
werden mögen.

In diesem zu Gott
Chen und selbste Tranquillierung
so viel meines Gewissens ist das
unvermeidlich Gewisse anzusehen
may diesem vorstehe mich für

Heinrich Meißner allargnädigst

Carsten Meißner ab

7. 5. Oct.
1702.